

Scharf beobachtend, genau hinterfragend und kritisch – T&G-Geschäftsführer Ing. Harald Taschek zeigt sich in diesem Gastkommentar von seiner „provokanten“ Seite.



Das Konzept zu All in One ...



Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, muss sich Letzterer selbst in Bewegung setzen. Abwarten und Tee trinken nützt in so einem Fall nämlich definitiv nichts. Genauso wenig nützt es, wenn von allen Seiten permanent ein – egal ob angeblich oder tatsächlich vorhandener – Fachkräftemangel beklagt wird, aber weit und breit keine sinnvollen Gegenmaßnahmen am Horizont erkennbar sind. Weitaus ergiebiger ist es da meiner Meinung nach schon, die auf ein plötzliches Wunder hoffenden Scheuklappen ein für alle Mal abzulegen, der bitteren Wahrheit tapfer ins Auge zu blicken und neue Auswege aus dieser vermeintlichen Notsituation zu suchen. Das heißt, und an dieser Stelle kehre ich wieder zu meinen einleitenden Worten zurück: Wenn es den oder die dringend benötigten Techniker trotz

Auf die umgekehrte Tour ...

derzeit leider wachsender Beschäftigungslosenzahlen gerade nicht vom Arbeitsmarkthimmel schneit, dann gilt es das Pferd halt von hinten aufzuzäumen. Dann muss nach Lösungen Ausschau gehalten werden, die einfacher beherrschbar sind und denen selbst mit etwas weniger programmiertechnischer Expertise im Hintergrund noch ein Maximum an Leistung abgerungen werden kann.

Der einfache Weg

Warum kompliziert, wenn es einfach auch geht? Warum dreimal oder noch öfter Hand anlegen und diverse mehr oder weniger komplizierte Programmiercodes und -zeilen eintippen, wenn einmal vollkommen ausreichend? Die einzige für mich wirklich logische Antwort auf diese Fragestellungen ist: Weil so manch einer wahrscheinlich noch gar nicht weiß, dass die „Eier legende Wollmilchsau“ für 90 % aller Anwendungsfälle längst erfunden ist. All-in-One nennt sich der äußerst kompakte und dennoch unglaublich vielseitige „Zauberwürfel“, der alle beispielsweise für eine Wasserstation oder Gebäudeautomation benötigten Funktionen und Eigenschaften unter einer leicht bedienbaren Hülle vereint. OCS ist ein integrales Steuerungskonzept in der Leistungsklasse einer „Mid-Size SPS“, das seine speziellen Stärken bei Größenordnungen bis ca. 100 zu integrierenden Ein- und Ausgängen besonders gut auszuspielen weiß. Denn All-in-One ist zumindest Vier – SPS, HMI, E/A und Kommunikation – in einem. Wobei hier im Vergleich zu einer herkömmlichen Lösung einmal programmieren reicht. Das bedeutet in der gelebten Praxis erheblich weniger Montage-, Verkabelungs- und Engineering-Aufwand und somit auch einen geringeren Verbrauch von Manpower – und das ist wohl das

am meisten zu schonende, wertvollste Gut in einer technikerarmen Zeit wie dieser.

Zurück in die Zukunft

Wir schreiben das Jahr 2020. Die düsteren Prognosen der Wirtschaftskammer haben sich zu 100 % erfüllt. Es ist extrem schwierig bis nahezu unmöglich geworden, „freie“, hochqualifizierte Experten ihres Faches zu finden. Mittlerweile gestaltet sich sogar die sprichwörtliche Suche nach einer Stecknadel im Heuhaufen einfacher als die Jagd nach einem gesamtheitlich versierten Automatisierungstechniker mit diesem breit aufgestellten, mehrere Teilbereiche umfassenden Fähigkeits-Mix, der heutzutage vielerorts verlangt wird. Die Maschinen, Anlagen und Prozesse in der produzierenden Industrie werden immer komplexer, die Menschen, die damit perfekt umzugehen wissen, immer rarer. Die Panik ist groß. In Gesamt-Österreich fehlt es mittlerweile an Tausenden solcherart gebildeten Leuten. Allerdings gibt es vom Südburgenland ausgehend eine recht erfolgreiche Gegenbewegung. Eine offensiv agierende Task-Force, die sich mit einer relativ simplen Lösung einer Mehrheit der offenen Steuerungsaufgaben annimmt. Wobei die Anhänger dieser All-in-One-Technologie von zu Tag zu Tag mehr werden. Dies liegt einerseits in ihren guten und breit gestreuten Konnektivitätsmöglichkeiten begründet und andererseits in der Tatsache, dass sich dieses vielseitig einsetzbare Multitalent neben ihrer angestammten Tätigkeit mittlerweile auch schon äußerst erfolgreich in der Datenanalyse übt. Die Cloud-Anbindung und eine Webserver-Integration machen es möglich.

■ www.tug.at